



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und
Ehren-Predigen

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1718

Vierter Absatz. Die Lieb/ so denen Seelen in Fegfeur die Patres
Agonizantes erweisen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

geseht er schreye/was ihm aus dem Hals mag/so ist es aber ein vergebne Sach/ niemand höret ihn. Der Brenl des Orths/ der finstere Wald seine Band und Strick/ Hunger/ und Durst / helfen allerseits zusammen ihn zu quälen. Wer kan mit es in Abred stellen; ist es nit ein entschliches Weesen um einen also verlassnen Menschen? aber eben dises ist / was in dem Fegfeur zum entschlichisten ist: und eben deswegen verleihet sich der sonsten liebreichste HERR Christus JESUS einem Mörder. Veniam ad te tanquam fur. Es nimmet der gerechte GOTT die Seel des Menschen von der offenen Straffen dieses wandelbaren Welt-Lebens

hinweg auf die Seiten: hernach suchet er sie aus bis auf den innersten Gedanken: es ist zwar wahr / das böstlichste Seelens Leben die Gnad last er ihr; weil er aber etwas bey ihr von Sünden findet / so führet er dieselbe weit hinein in die Wildnus des peinlichen Fegfeurs / alldorten bindet er sie an in der entschlichen Peyn. Sagt einer solchen Seelen / sie solt sich selbst loß machen / O sie wolt gern / aber sie kan nit; sie ist nit mehr im Stand / wo sich etwas abdiene lässt! alles muß allem durch Peyn/ und Leyden abgestrafft werden/ und kan sie ihr selbst die Peyn nit ringern. Und in einem solchen Stand ist ein Seel im Fegfeur.

Vierter Absas

Die Liebe / so denen Seelen im Fegfeur die Patres Agonizantes erweisen.

15. **A**ber O wie Herzbrechig ist nit das Geschrey einer solchen verlassnen Seel/ womit sie mit tieffgeholtter Stimm / und untermischten Seuffzern ihr Noth klagt! Es schreyen ja freylich die Seelen ins gemein aus dem schmerzhlichen Fegfeur den Wandersleuthen dieser Welt zu / sie klagen weheleydig ihren Hunger / und Durst / so sie nach der Anschauung GOTTES haben. *Miseremini mei, miseremini mei, saltem vos amici mei.* All ihr / die ihr die Straff reisset / welche wir gereisset seynd / habt ein Erbarmnus über unser äußerste Noth. Wohlan! wer kehret sich an dises Schreyen / wer laßt sich durch das Zuruffen der Seelen bewegen? O wie wenig seynd deren! sagt der große Augustinus: *Clamant, & pauci sunt, qui respondent, ultra, & non est, qui consolatur.* Bey dem Nächsten an dem Geblüt seynd die Verstorbnen die erste aus dem Gemüt: denen man am meisten Gutes gethan/gedencken zum allerwenigsten daran. Ist dises nit wahr worden an dem guten Egyptischen Joseph? diser ward durch die Hand seiner eignen Brüdern in das tieffe Brunnen / Loch gelassen / und verlassen; also daß er kaum bey einem ein Wirtelpden gefunden. Hat sich nit eben dises erweisen an dem Vorstorbnen Lazaro? diser lage bis in den vierten Tag in dem Grab / und daß er nit süßzeitiger doraus erlöst worden / daran ware eine seiner Schwestern Ursach. *O quam grauis erudelitas, & inhumanitas.* Dises Vergeffen / dises nit Anhören ist fürwahr ein mehr als unmenschliche Grausamkeit: schreyet der heilige Augustinus hierüber auf. Allein seydt wohl getröstet ihr arme nothblendende Seelen. Wan schon all

eur Freundschaft mit euch abgestorben / wan schon die / denen ihr Guts gethan / nichts erwidrigen / wan euch eure Befreunde/und Schuldner vergessen / und nit hören wollen / so hören euch doch andere / so euch die Christliche Liebe in diesem heiligen Orden für Väter / und Brüder anweist. Dife nachdem sie euch mit allem Fleiß vermittelt ihres Beystands auf den sichern Weeg der Seeligkeit geleitet haben / so schicken sie auch darzu ein Hülf in die andere Welt nach / sie bemühen sich auf das allerliebherzigste euch die ewige Ruhe zu verschaffen. *Ob requiem mortui requiescere fac memoriam ejus.* Lasset euch sagen/Christglaubige/auf was Weis die geistliche Braut in dem hohen Lied eben dieses Liebvolle Angedencken an die Verstorbnen erklärt. *Dilectus meus, lauten ihre Wort / delcondit in hortum suum, ut pascatur in hortis, & lilia colligat.* Mein geliebter Göttlicher Gespons ist hinab gestiegen in den Garten / um sich alldorten in dem Sommerhaus / hinter der grünen Garten Spalier zu ergehen / und in Abbrechung der Lilien sein Kurzweil zu haben. Was seynd aber dises wohl für Lilien / woran der Himmlische Bräutigam so grosses Belieben hat? der Ehrwürdige P. Puente sagt / es seyen die Seelen der Gerechten. Dife breche er ab in seinem Lust Garten der Kirchen in dem Tod / da er sie von der Erden / und irdischen Leib hinweg nimmet: *Uc lilia colligat: ad finem vita.* Durch was für Hand lasset er aber diese schöne Himmels-Lilien abbrechen? sicherlich durch keine andere / als eben durch die Hand der Ehrwürdigen Krankenswartern. Dises seynd die Hand / mit

Job. 19.
Aug. li. de cur. pro mort.

16.

Cant. 6.

Puent. ibi. li. 3. exhort. 29. 5. 4.

de Barziz Sanctorale.

h h

wel

welchen die Göttliche Barmherzigkeit so manche Lilien unter denen Dornen der Todes-Gefahr heraus nimmet. Was fangt er aber hernach mit den abgebrochenen Lilien an? Er stellet sie auf den Altar der Himmlischen Glory: sagt angezogener geistreiche Lehrer. *Ue è terra transferat in caelum.* Das lassen wir uns nit übel gefallen; warum aber werden die Seelen eben Lilien genennet / warum nit et was anderes? das geschihet darum / das mit hierdurch gegenwärtige liebeiche Hülffleistung erklärt / und entworfen wurde. Laßt euch sagen: habt ihr nit mahl keine Lilien in dem Garten abgebrochen erwan einen Altar darmit zu zieren? wolt ihr etwan gleich alle auf einmahl / so wil deren im Garten / nemmen / und auf den Altar setzen? nein / dises müßt ihr nit thun. Sonder etliche müßt ihr euch vor behalten / die sich etwan noch nit recht schiden. Ja / warum aber dises? ihr sehet es ja / die Lilien seynd noch nit recht gedffnet! darum gehet hin stellet selbe in ein Glas-Wasser / frischet sie / darauf werden sie sich zierlich öffnen / und ein herrlich schöne Blum zeigen / und alsdan mögt ihr sie unuorweiler auf den Altar hinsetzen. Also meine ich / macht man es. Und wan einer ein Altar mit Lilien recht auszieren will / so gehet er hin / bricht die Lilien im Garten ab / stellet selbe in ein frisches Wasser / frischet sie / und hernach stellet er selbe auf den Altar. Auf diser Weis bringet man die Lilien von dem Garten auf den Altar / es ist nit genug abbrechen; man muß selbe auch frischen. Und also machen es fürwahr die geistliche Kranken warter in diesem Heil. Ordens-Haus; wie wir wohl sehen. *Ue lilia colligat.* Sie brechen mit liebeicher Hand in dem glückseligen Tod die Lilien des sterbenden Menschen ab. *Ad finem vita.* Und heut zu Tag thun sie dieselbe mit ihrem Gebett frischen / und erquicken / damit sie sich öffnen / und tauglich werden zu einer Zierd auf den Altar der ewigen Glory. *Ue è terra transferat in caelum.* Wie vil Seelen / nachdem sie erstlich durch ihre Händ den Gefahren des Todes entrunnen / werden nit auch vermittelst ihrer Beyhülff der Arbeitseeligkeit ihrer Peyn entgegen! *Ob requiem mortui.*

17. O dan nit mehr arme / sonder schon höchst beglückte Seelen. Nemmet an das Gebett / und eyfrige Fürbitt / welche euch gegenwärtige GOTT: verglühete Ordens-Gemeind zuschicket. Dife nimmet sich eurer eyfrigt an / und laßet ihr eur Ringerung und Ruhe bestens angeligen seyn; wie ich dan auch bez sichern darfürhaltens hin / daß dises Gebett ihren erwünschten Zweck gewiß erreichen werde. Zu drey verschiedenen mahlen hat der Erzhatter Noe die Tauben aus der Archen

ausflogen lassen. Da ist aber noch zu merken / wie unterschiedlich es alle dremahl hergangen. Das erste mahl ist sie ausgeflogen; aber bald widerum zu der Archen zurück kommen; massen sie kein Orth gefunden / wo sie sich niederlassen kunte. *Reverfa est ad eum in arcam.* Das zweyte mahl ist sie ebnermassen zurück kommen mitbringend ein Oelzweig. *Venit portans ramum.* Als sie aber das drittemahl ausgeflogen / ist sie nit mehr widerkehret; zumahlen sie ein Orth für ihr Ruhe gefunden hat. *Non est reversa ultra.* Haben sie den Unterschied dieses dremahligen Ausfliegen wahr genommen Christi glaubiae? hierdurch wird das Gebett für die Abgestorbne bedeutet / sagt der fürtreffliche Cuiacensische Predicator. Ein Christ bettet / betrachtet / fastet nicht / wmosen für einen Verstorbenen / das heißt so vil als die Tauben ausflogen. Wie gehet es aber / wan der Verstorbene / für den man bettet / verdammt ist? die Tauben flieget halt widerum zurück; alldieweil das Gebett einem Verdamnten nit nutzen kan. *Reverfa est.* Er fastet / bettet / und verrichtet noch einmahl gute Werck für ein Seel eines Verstorbenen; was geschihet aber / wan die Seel / worfür er bettet / schon würfflich in der Himmlischen Glory ist? die Taube kommt auch widerum zurück / und bringt ein Oelzweig mit sich / zum Anzeigen / daß die Seel dem GOTT: durch den Ertraß durch außere Weg vermittelte Gnad GOTT: schon entgangen / und keiner Fürbitt mehr bedürfftig ist. *Venit portans ramum olivae.* Er bettet / und thut Gutes das drittemahl für andere Seelen / so noch in der Peyn seynd; und sihe die Taube bleibet auch / kommet nit mehr zurück. Was beduet dises / das die Taube nit widerkehret? dises bedeutet es / sagt angezogener Rastinus, daß das Gebett für ein Seel in Fegfeuer verricht worden / wo es sich findet / und würfflich angelegt kan werden. Den Ursachen halben / thret es nit zurück. *Non est reversa.* Nun aber sehet zu / Christglaubige / von diesem Bettel / von diesem heiligen Altar als einer fürtrefflichsten Archen Noe stiegen heut ab gar vil Tauben / vil von Andachts-Eyfrer erhigtes Gebett / und Mess-Offer. Wie vil werden nit darvon ausbleiben; wie vil werden sie in dem Fegfeuer den armen bedürftigen Seelen zu Nutz / und Trost kommen werden! hingegen O wie vil werden auch mit dem Oelzweig zurück kehren zum GOTT: zeigen / daß die Seelen schon zu der Glory abgereist; weilen GOTT: die Fürbitt / und Gemngthung für sie angenommen hat? *Venit portans ramum olivae.* Es geduncket mich / als sehe ich den liebeichen GOTT: vor der Himmlischen Thür stehen / und alle von dem Fegfeuer

Ibidem.

Simil.

Exod. 2.

heraus steigende Seelen fragen mit eben den Worten / mit welchen Jerro der Schwäger Moysis seine Töchtern gefragt hat; als selbe von dem Wassererschöpfen / und Träncken der Herd etwas frühzeitigers zurück kommen. *Cur velocius venistis solito?* wie ist es euch geschehen / meine Töchtern / daß ihr zu mir also frühzeitig zurück kommt? was gaben aber die Töchter ihrem Vatter Jetro zur Antwort? Moyses, sagten sie / hat uns los gemacht von dem Übertrag der Hirten / und deswegen kommen wir also schnell zurück. *Vir Aegyptius liberavit nos.* Liebe Seelen / ihr meine liebe ansehnliche Bräut / und Töchter / sagt ebnermassen die Göttliche Güte / nach der Ordnung meiner strengen Gerechtigkeit hätzet ihr von eur Peyn also geschwind nit können ab / und vor mein Angesicht kommen: wie ist euch dan geschehen / daß ihr sobald kommet? *Cur velocius venistis solito?* Ich frage euch aber nit / weil ich es nit schon zuvor weiß; sonder darum / damit ihr wißet / wenn ihr diese eur so frühzeitige Erlösung / und Abfertigung dankbar zu zurechnen habt. O Catholische Christen! was werden auf diese Frag die gen Himmel auffahrende Seelen anderst antworten / als daß sie die Gutthat ihrer Freyheit / und den frühzeitigen Himmels Genuß eben diesem heiligen Orden zu zuerkennen haben / als welcher sie mit der liebe reichsten Fürbit von der scharfsen Peyn erlöset hat? *Vir Aegyptius liberavit nos.* Was werden sie anderst sagen die in die ewige Ruhestatt einrückende Seelen / als daß man zu ihrer Freystellung daß heiligen Lamm GOTTES in dem unklütigen Altar Geheimnus geopfferet habe / und hierdurch seye ihr Ausgang aus dem Aegypten des peinlichen Fegfeuer beförderet worden? Was werden sie anders sagen / als daß es ihnen ergangen / als wie dem Heil. Propheten Daniel; da sie nemlich mitten unter den Löwen ihr grausamen Peynen waren / seye ihnen der Engel dieser Heil. Ordens Stiftung mit dem Göttlichen Seelen Brod zu ihrem ewigen Trost / und Ruhe zu Hilff kommen? *Ob requiem mortui.*

Exod. 12.

Daniel. 14.

19.

O höchst beglückte Seelen / wie wohl erkennet ihr dieses alles! *Iti viri misericor-*

dia sunt, quorum pietates non defuerunt. Diese seynd / sagt ihr ungezweiflet mit dem weisen Ecclesiastico, diese seynd die Männer der Barmherzigkeit / an deren Liebherzigkeit es niemahlen manglet weder in dem Ausgang von dieser grossen Welt Herberg: *Consolare in exitu:* weder in peinlichen / und scharffen Cur / so in dem Kranken Haus des Fegfeurs zu übertragen ist: *Requiescere fac memoriam.* O grosse Liebe mit was für einer kleinen Dankbarkeit würdest du von den lebendigen Christen erkennen! liebe Christen lehrnet doch ein so ungemaine heldenmäßige Liebe höher zu schätzen / dankbarer zu erkennen. Der allgütige GOTT aber wolle seinen reichen Segen ertheilen über ein so aufrichtige / im mindisten eigenmächtige Liebe / so sich zeigt in dem Leben / in dem Tod / und nach dem Tod. *Benedicti vos à Domino, qui fecistis misericordiam hanc.* Der reiche GOTT / der alles veraltet / wie die verlassne Wittib Noemi redet / vergelte euch die Liebe / so ihr gegen die Verstorbenne erweist / mit einer gleichen Liebe. *Faciat vobiscum Dominus misericordiam, sicut fecistis cum mortuis.* O Christgläubige! wahrlich ihr habt allda vil zu erlehren / ihr habt ein herrliches Beyspil / wie ihr denen lebenden Seelen solt zu Hilff kommen. Ja wir haben auch Ursach uns zu schämen / wan wir unser Pflicht / womit wir denen Verstorbenen verbunden / also hinfälliger Weis vergessen / indem wir sehen / daß allda auch denen Lieb erwiesen wird / denen man weder Freundschaft / weder empfangner Gutthätigkeit halben etwas schuldig. Wir haben über das auch Ursach die Sünd zu fürchten / für deren Abstraffung / wie wir sehen / also entsetzliche Peyn bestelt seynd. Wir haben endlich Ursach unsere schon begangne Sünden mit großem Leydwesen zu beweinen / damit wir die verlorne Gnad GOTTES widerum erhalten / und durch diese übergehen mögen zu der Himmlischen Glory / welche mir und euch gebe GOTT
Vatter / Sohn / und heiliger Geist /

2. Reg. 1.

Ruth. 1.

U M E N



Bazia Santherals.

555 a

Zier